

er-Verband
bends 7 Uhr
ammlung
Referent: G. H.
legen mitbringen
rtsverwaltung.

1893

ng.
einer lieben

tter

ndgebungen
für wir ein
en. Ferner
chw. Herrn
trotzreichen
Kirchenchor
Hauptlehrer
Grabgelang.
Freunden
che Beglei-
d die über-

den Hinter-

depfleger.

men

estickerei

Langellen

runng

1800

odel.

olz

1859

pfmühle

loten

, NAGOLD.

1893

1893

1893

1893

1893

1893

1893

1893

1893

1893

1893

1893

1893

1893

1893

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.60
Einzelnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Seltung im O.A.-Bezirk Nagold
4-zeittleitung, Druck u. Verlag von G. W. Salzer (Karl Salzer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢
Reklame-Selle 45 ¢, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5112

Nr. 280

Begründet 1827

Mittwoch, den 30. November 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Die Verlustwirtschaft der Landwirtschaft

Im landwirtschaftlichen Ausschuss in Kiel hielt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele eine Rede über die Lage der deutschen Landwirtschaft. Er führte u. a. aus: Alle landwirtschaftlichen Nöte, die in letzter Linie die Sorgen des ganzen Volks sind, entstammen einer Quelle: der mangelnden Rentabilität. Nach den auf rein wissenschaftlicher Grundlage entstandenen Ergebnissen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses waren von mehr als 2700 unterjochten deutschen Betrieben aller Art in den Jahren 1924/25 und 1925/26 nicht weniger als 46 v. H. Verlustbetriebe, in den Provinzen östlich der Elbe sogar 52 v. H., in Ostpreußen über 75 v. H., und wenn man nur die Länder mit geringen Böden betrachtet, über 80 v. H. Daß ungefähr die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten Jahren als Verlustbetriebe gearbeitet haben, beruht auf der Uebersteigerung der steuerlichen Belastung, der sozialen Abgaben, auf dem Kapitalmangel und den sich daraus ergebenden überhöhten Zinssätzen, sowie auf der schwachen Marktstellung der deutschen Landwirtschaft infolge des Drucks der riesigen Nahrungsmittelseinfuhr. Die Preisermäßigung für landwirtschaftliche Erzeugnisse steht auf etwa 135 v. H., die Mehrzahl für industrielle Fertigerwaren aber, die der Landwirt als Erzeugungsmittel kaufen muß, auf erheblich über 150 v. H.

Infolge dieser Entwicklung erreicht die Verschuldung der Landwirtschaft mit der ersicheren Summe von 12,5 Milliarden Mark (Realschulden 2,5, Personalschulden 2,5, schwimmende Schulden 2, Aufwertungs-schuld 3,5, Rentenbankgrundschuld 2 Milliarden) mehr als vier Fünftel der Vorkriegsschuldung. Ihr besonders ernstes Gesicht erhält sie durch die Kurzfristigkeit der personellen Schulden und die ungeheure Zinslast, die mit etwa 850 Millionen Mark jährlich annähernd 40 M je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche ergibt und außer jedem Verhältnis zu den heute möglichen Betriebsergebnissen steht, also zwangsläufig zu immer weiterer Verschuldung führt.

Dadurch ergibt sich als dringende Aufgabe die Ordnung dieser Verschuldung, die in den verflochtenen Notjahren angewachsen ist. Es gilt, die schwebende Schuld zu konsolidieren, und zwar zu tragbaren Zinssätzen, die in angemessenem Verhältnis zu dem erreichbaren Maß der landwirtschaftlichen Rentabilität stehen.

Die zweite große Aufgabe ist eine gesunde Handelspolitik, die die Ungleichheit der Zollhöhe für landwirtschaftliche Produkte und für Industriewaren beseitigt. Solange fast überall in der Welt die Erhöhung der Zollmauern fortschreitet, können wir als schwerbelasteter Schuldnerstaat nicht andere Wege einschlagen. Zölle sind nicht Selbstzweck. Sie sind dazu da, der Produktionskraft unserer Nation die notwendige Sicherheit zu geben. Unsere Handelspolitik kann nur durch unsere eigenen Interessen bestimmt werden. In diesem Jahre hat die Passivität unserer Handelsbilanz bei zurzeit wachsender Tendenz bereits den Betrag von 3,2 Milliarden erreicht. Die Passivität unserer Zahlungsbilanz wird auf jährlich 4-5 Milliarden geschätzt und ist ebenfalls im Wachsen. Wirkliche Abhilfe gegen die unserer Wirtschaft, unserer Währung und unserer Freiheit hieraus erwachenden Gefahren kann nur die entschlossene Steigerung der heimischen landwirtschaftlichen Produktion bringen. Wir müssen stets die volkswirtschaftlichen Werte, die die immer nur begrenzt mögliche Steigerung industriellen Exports bringt, in Vergleich setzen zu den Schäden, die landwirtschaftliche Konzeption der deutschen Gesamtproduktion bringen.

Die Steigerung der Ausfuhr von Fertigfabrikaten gegen überhöhte Zollmauern und unerhörte Gegenwirkung anderer Wettbewerber wird bei der Berücksichtigung der erforderlichen Rohstoffzufuhr meist weniger rentabel sein, als Anstrengungen zur Steigerung der Bodenproduktion zur Senkung der Einfuhr.

Neben der Ordnung der Kreditverhältnisse und einer gesunden Handelspolitik besteht die dritte große Aufgabe in der energischen Selbsthilfe der Landwirtschaft; sie muß durch Vertiefung der Ackertrume und gesteigerte Wirtschaftsentnergie aus dem deutschen Boden das Beste herauszuholen, was herauszuholen ist. Durch Maßnahmen kraftvoller Selbsthilfe erwirbt die Landwirtschaft den moralischen Anspruch auf Hilfe durch die Gesamtheit dort, wo ihre eigene Kraft vermag.

Neueste Nachrichten

Empfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 29. Nov. Wie den Blättern mitgeteilt wird, empfing der Reichspräsident heute den geistlichen Vizepräsidenten des evang. Oberkirchenrats Burghardt.

Die Verwaltungskosten in Deutschland

Berlin, 29. Nov. Infolge einer Anfrage im Reichstag hat der Reichsfinanzminister dem Parlament eine Zusammenstellung über die persönlichen Verwaltungskosten in Reich, Ländern und Gemeinden zugehen lassen. Danach gibt das

Deutschlands Dameschuld 32 Milliarden?

In den zahlreichen Erörterungen über den Damesplan die sich an das Memorandum des Reparationsagenten geknüpft haben, ist auch mit Recht immer wieder von deutscher Seite die Notwendigkeit unterstrichen worden, endlich einmal über den endgültigen Betrag unserer Reparations-schuld und über die Dauer der deutschen Zahlungen Klarheit zu bekommen. Der Damesplan selbst sagt ja über den Gesamtumfang der deutschen Verpflichtungen nichts, sondern regelt lediglich die Höhe unserer Zahlungen für eine völlig im Dunkel gelassene Zeitdauer. Nichtsdestoweniger sind im In- und Ausland verschiedentlich Vermutungen über die Höhe der deutschen Entschädigungsschuld angestellt worden, die aber zu so abweichenden Ergebnissen gelangen, daß ihnen ein brauchbarer Wert nicht zugesprochen werden kann. Nun wird im Pariser „Matin“ auf die Arbeit des Herrn Georg B. Auld hingewiesen, der als einstiges hervorragendes Mitglied der Entschädigungskommission und Mitarbeiter des Generals Dawes durchaus in der Lage sei, die Gedanken und die Absichten der Verfasser des Damesplans zu kennen. Seinen Mitteilungen über den Endbetrag der deutschen Entschädigungsschuld müsse daher ein beträchtlicher Wert beigelegt werden.

Auld gelangt nun zu folgenden Ergebnissen: Mit Rücksicht auf die Tilgungsdauer, die die Verbündeten für die Deutschland gewährten Entschädigungsanleihe auf 25 Jahre bemessen habe, sei anzunehmen, daß sie auch für die deutschen Zahlungen eine Frist von 25 Jahren ins Auge gefaßt hätten. Andererseits hätten die Sachverständigen für die Zahlungen aus den Eisenbahn- und Industrie-

obligationen eine zusätzliche Frist von 15 Jahren vorgezogen, so daß die Verpflichtungen Deutschlands nach dieser Seite hin im Jahr 1964 erlöschen, die übrigen Jahreszahlungen im Jahr 1949 bereits ein Ende nehmen würden. Wörtlich führt Auld aus: „Nach menschlicher Voraussicht scheint es ausgeschlossen, daß man jemals über eine Verlängerung der deutschen Zahlungen über die Jahre 1949 bzw. 1964 hinaus verhandeln wird. Die Vernunft verlangt also, daß man sich hieran hält. „Unter Zugrundelegung der so befristeten Jahreszahlungen, eines Zinsfußes von 5 v. H. und einer entsprechenden Tilgung gelangt Auld zu dem Ergebnis, daß die deutsche Kapitalschuld einschließlich der ermäßigten Zahlungen aus den ersten vier Jahren etwa dem Betrage von 8 Milliarden Dollar antwäre. „Man kann daher auf 8 Milliarden Dollar den annähernden Betrag der Summe berechnen, die das Damesomitee Deutschland für seine Beteiligung am Wiederaufbau Europas aufzuerlegen gedacht.“ Auld vergißt nicht, daß auf Grund des sogenannten Besserungsscheins die deutschen Jahresleistungen heraufgehoben werden könnten; er hält es aber für wenig wahrscheinlich, daß davon Gebrauch gemacht werde.

Der „Matin“ selbst nimmt von dieser Berechnung ohne Werturteil Kenntnis, und ohne von ihrer Richtigkeit voll überzeugt zu sein. Dagegen scheint es ihm für zweifellos, daß Auld mit ihr die Absichten der Verfasser des Damesplans zutreffend wiedergegeben habe. Das Blatt rechnet bereits aus, daß Frankreich dank seinem Anspruch auf 53 v. H. der deutschen Entschädigungsschuld einen Anteil von 21 Milliarden Goldfranken erwarten könne.

Polen und Litauen

Polen ist „unschuldig“

Warschau, 29. Nov. Die polnische Regierung hat an alle Regierungen, mit denen sie diplomatische Beziehungen unterhält, eine Note gerichtet, in der sie leugnet, daß sie Absichten gegen die Unabhängigkeit und das Gebiet Litauens hege. Sie habe allein den Wunsch, mit der litauischen Regierung geordnete nachbarliche Beziehungen zu unterhalten, sei aber stets auf eine Ablehnung der litauischen Regierungen gestoßen. Die polnische Regierung sei überzeugt, daß alle Regierungen und die „aufgeklärte“ Meinung der ganzen Welt jedes Mittel anwenden werden, um den Wunsch Polens nach Beendigung eines solchen gefährlichen Zustands zu erfüllen.

Pilsudski wird am 4. Dezember nach Genf abreisen.

Die drei Feinde des Völkerbunds

In einer Rede sagte der polnische Außenminister Jaleski, der Völkerbund habe drei Hauptfeinde: die Unwissenheit, die anderswo häufiger anzutreffen sei als in Polen, den Pessimismus, der es unmöglich mache, künftig den Krieg dem Werd gleichzustellen, und den übertriebenen Optimismus, der zu Enttäuschungen führe. — Den vierten Hauptfeind hat Jaleski nicht genannt: die polnische Mißachtung von Recht und Völkerrecht und der Entscheidungen des Völkerbunds.

Litauische Anklage gegen Polen

Kowno, 29. Nov. Schamhaft verbreitet die litauische Regierung, von polnischer Seite werden Gerüchte in Umlauf gesetzt, daß in Litauen grundlegende Aenderungen eintreten werden. Dies sei eine polnische Herausforderung, um beim Völkerbund eine Erregung gegen die litauischen Anklagen hervorzurufen. Die Gerüchte seien völlig haltlos.

Umbildung der litauischen Regierung

Die Regierung wird durch eine Verbindung der Rechten mit der Mitte auf eine breitere Grundlage gestellt. Die neuen Mitglieder gehören vorwiegend den christlichen Demokraten und der Lantintai an. Genannt werden als Ministerpräsident der bisherige Gouverneur des Memelgebiets, Oberst Merkys, als Kriegsminister Oberst Daulantasa, während Woldemaras das Außenministerium behalten soll. Ob auch die Linke an dem Kabinett teilnimmt, ist noch ungewiß. In Kowno erkennt man dant-

bar an, daß es der klugen Vermittlungsstätigkeit des Deutschen und des russischen Botschaften zuzuschreiben sei, wenn es bisher noch zu keinen Veränderungen im Innern bei der Regierungsumbildung gekommen ist.

Nach neueren Meldungen sind bei der Regierungsbildung in letzter Stunde Schwierigkeiten entstanden, so daß die neue Koalition fast als gescheitert anzusehen sei. Das Heer soll jedoch zum Staatspräsidenten Smetona halten.

In Kowno wurden zwei polnische Spione verhaftet.

Der heiße Drei des Völkerbunds

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: Die Frage der Behandlung der litauischen Minderheiten im Wilnagebiet wird in der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrats erörtert werden, aber die Frage der litauischen Ansprüche auf Wilna ist von der Völkerbundsversammlung geregelt worden und kann ebensowenig besprochen werden, wie der Verfallener Vertrag selbst. Es ist aber schwer einzusehen, wie Vertragsbestimmungen von der Erörterung durch die Sicherheitskommission ausgeschlossen werden können, und die Wilnafrage wird bestimmt von dem Vertreter Rußlands aufgerollt werden. In vielen Kreisen glaubt man, daß sie geeignet wäre, einen gefährlichen Vorgang zu schaffen, der möglicherweise in einer internationalen Erörterung der Gesamtheit der Friedensverträge unter Führung Litwinows enden würde. Wie es heißt, will Litwinow in Genf nicht als bolschewistischer Agent einer „perfekten“ Nation, sondern als diplomatischer Vertreter eines europäischen Landes erscheinen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ führt aus: In London glaubt man zuverlässlich, daß kein bewaffneter Zusammenstoß zwischen Polen und Litauen vor dem Zusammentritt des Völkerbundsrats zu befürchten ist. Entschieden weniger günstig ist aber die Auffassung hinsichtlich der Aussichten einer leichten und baldigen Lösung der Wilnafrage. Moskau wünscht, daß diese Frage nicht vom Völkerbundsrat, sondern auf Privatkonferenzen der Großmächte und der interessierten Mächte — Sowjetrußland natürlich eingeschlossen — behandelt werde.

Da Pilsudski selbst nach Genf kommt, wird angenommen, daß die ganze polnisch-litauische Frage behandelt werde, jedoch nicht am Ratsisch, sondern in besonderen Beratungen der Ratsmitglieder.

Reich zur Zeit an Zivilbesoldung 524 Millionen und für Zivilpensionen 89 Millionen, zusammen 613 Millionen Mark aus. Nach Durchführung der neuen Besoldungsordnung, die für das Reich etwa 150 Millionen ansmacht, wird sich die Gesamtsumme auf etwa 763 Millionen erhöhen. Die Besoldungskosten der Länder belaufen sich auf 2477 Millionen, nach der Besoldungsregelung (406 Mill. mehr) auf etwa 2883 Millionen. Die Personalkosten der Gemeinden bewegen sich zwischen 2 und 2½ Milliarden. Insgesamt dürften sich die Verwaltungskosten im Reich, in den Ländern und Gemeinden künftig zwischen 5½ und 6 Milliarden bewegen.

Auf den Kopf der Bevölkerung betragen die Verwaltungskosten: in Preußen 39 Mark, Bayern 54, Sachsen 46, Württemberg 50, Baden 53, Thüringen 53, Hessen 64, Hamburg 141 (einschließlich Gemeindeverwaltungskosten, wie auch bei Bremen und Lübeck), Mecklenburg-Schwerin 58, Oldenburg

48, Braunschweig 59, Anhalt 42, Bremen 115, Lippe-Dehmold 36, Lübeck 55, Mecklenburg-Strelitz 44, Waldeck 42, Schaumburg-Lippe 26. Zu beachten ist, daß bei den Kosten die Unterhaltung von Hochschulen verschiedener Art bei einem Teil der Länder wesentlich ins Gewicht fallen, während andere Länder für diese Zwecke überhaupt keine Ausgaben haben.

Das Preußenkabinett gegen Kaudell?

Berlin, 29. Nov. Reichsminister des Innern v. Kaudell hatte an die Versammlung der Deutschen Studenten-schaft im Zirkus Busch am 27. Nov. ein Begrüßungs-telegramm gesandt. Die Linksparteien erblicten darin eine Saellungnahme des Reichsministers gegen den preußischen Kultusminister Beder, und sie erwarten, wie die „B.Z.“ wissen will, daß das ganze preußische Kabinett gegen den Reichsminister sich wende. Das Kabinett habe bereits

heute nachmittag darüber beraten. — Die Deutsche Studentenchaft hat bekanntlich sich sehr scharf gegen die Berlinerische Studentenordnung ausgesprochen.

Lohnsteuerenkung?

Berlin, 29. Nov. Nach einem vom Reichstag seinerzeit beschlossenen Gesetz, dem sogenannten Gesetz Brüning, soll die Lohnsteuer gesenkt werden, wenn der Ertrag der Lohnsteuer in einem bestimmten Zeitraum eine gewisse Grenze übersteigt. Dieser Fall ist jetzt eingetreten. Verschiedene Reichstagsfraktionen haben zu der Frage Stellung genommen.

Auf dem westfälischen Zentrumsparteitag in Osnabrück sagte Reichsarbeitsminister Dr. Trauns, das Reich habe Schulden machen müssen und werde weiter Schulden machen müssen, wenn man nicht einen Rückschlag erleiden wolle.

Zentrum und Bayerische Volkspartei

Berlin, 29. Nov. Der Reichsparteivorstand des Zentrums hat den Regensburger Abmachungen über eine Arbeitsgemeinschaft des Zentrums mit der Bayerischen Volkspartei zugestimmt. Bezüglich der Rheinpfalz wurde bestimmt, daß dort bei den nächsten Reichstagswahlen eine gemeinsame Liste aufgestellt werden soll, an deren Spitze der Bewerber der Bayer. Volkspartei, an zweiter Stelle der des Zentrums steht. Wird nun der erstere gewählt, so sollen die Reichstimmen dem Zentrum zufallen.

Die Gemeindevahlen in Anhalt

Dessau, 29. Nov. Das Kennzeichen der Gemeindevahlen in Anhalt ist ein starker Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen, besonders in Dessau und Bernburg Land. Zum überwiegenden Teil haben die Kommunisten diese Stimmen ausgefangen. Einen empfindlichen Verlust haben auch die Demokraten zu verzeichnen. Die Völkischen haben sich nur noch in Köthen behauptet. Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei, die sich zu einer Einheitsliste zusammenschlossen, haben ihren Besitzstand behauptet.

Prüfungen an der Brüner Technischen Schule

Brüna, 29. Nov. An der Brüner deutschen Technischen Hochschule kam es erneut zu Prüfungen zwischen deutschvölkischen und jüdischen Studenten. Die Polizei räumte den Platz.

Sicht über die militärischen Ausgaben Englands

London, 29. Nov. Der Minister des Innern, Joynson Hicks, sagte in einer Rede: Während der letzten 3 Jahre haben wir unsere militärischen Ausgaben um 5 v. H. vermindert. Italien hat die seinen um 17 und Frankreich um 40 v. H. erhöht. Auf den britischen Ministern lastet heute eine sehr schwere Verantwortung. Es ist unsere Pflicht, sehr reichliche Ueberlegungen anzustellen, wenn wir sehen, daß Italien und Frankreich, die beide unsere Freunde sind, so viel mehr ausgeben als vor 3 Jahren.

Neue Regierung in Hankau?

Schanghai, 29. Nov. Die Generale des Ranking-Heers sind uneins über die Verteilung der einträglichen Regierungsstellen, und man glaubt, daß es zu einem offenen Bruch mit der Ranking-Regierung kommen könne. Die Folge würde sein, daß in Hankau eine neue Regierung sich aufbauen würde. Nach englischen Meldungen haben die Kommunisten im Gebiet östlich von Kanton Tausende von Menschen niedergemetzelt. In Kanton sollen 30 Häuser angezündet worden sein.

Württemberg

Stuttgart, 29. November.

Lehrauftrag. Der Kunsthistoriker Dr. Otto Fischer, bisher Direktor der Gemälde- und Kupferstichabteilung der k. k. Landesstammkammern in Stuttgart, der vom 1. November 1927 an zum Konservator der öffentlichen Kunstsammlungen in Basel berufen wurde, ist zum Extraordinarius an der Baseler Universität unter Erteilung eines Lehrauftrags für Kunstgeschichte ernannt worden. Professor Fischer, der aus Reutlingen gebürtig ist, studierte in Tübingen, München, Wien und Berlin.

Ehrendoktor. Professor Dr. William Küster, dem Vorstand des Laboratoriums für organische und pharmazeutische Chemie der Techn. Hochschule Stuttgart, wurde von der medizinischen Fakultät der Universität Bern die Würde eines Doktors der Medizin ehrenhalber verliehen.

Württ. Waldbesitzerverband. Der Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern hält am 10. Dezember hier seine Mitgliederversammlung ab, der sich eine öffentliche Versammlung anschließen wird. Dabei halten Vorträge Universitätsprofessor Dr. Schwalbe über „Die Chemie in der Holzverarbeitung“ und Oberforsttrat Staub-Dichingen über „Die neuen Grundlagen der Holzverwertung in Süddeutschland“. Zur allgemeinen Erörterung kommt auch die Frage des Holzabfahrs im bevorstehenden Verkaufsjahr.

Neues Staatshandbuch. Vom Staatshandbuch, das letztmals im Juni 1922 ausgegeben wurde, ist eine Neuauflage beim Statistischen Landesamt schon seit längerer Zeit in Arbeit. Sie sollte um Mitte dieses Jahres erscheinen, verzögert sich aber, weil verschiedene Änderungen in der Behördenorganisation und Stellenbesetzung, insbesondere die neuen Arbeitsgerichtsbehörden, noch zu berücksichtigen sind. Borausichtlich wird das neue Staatshandbuch zu Anfang nächsten Jahres erscheinen, und zwar als sogen. große Ausgabe, d. h. mit dem letztmals 1912 ausgegebenen Ortschaftsverzeichnis als besonderem Teil.

Stuttgarter. 29. Nov. Freitag einer Rennfahrerin. Die bekannte Rennfahrerin Ernest. Merk aus Darmstadt, Gattin eines Darmstädter Fabrikanten, die sich mehrmals erfolgreich bei den Solitude-Rennen beteiligt hat, ist am Samstag durch Erschießen freiwillig aus dem Leben geschieden.

Polizeiliche Hausdurchsuchung beim Roten Frontkämpferbund. Gestern vormittag wurde, wie die „Südd. Arbeiterzeitung“ berichtet, von der Abteilung IV des Polizeipräsidiums auf Anweisung des Amtsgerichts Berlin Mitte Hausdurchsuchung im Gaubureau des Roten Frontkämpferbunds abgehalten. Die Hausdurchsuchung galt einer verbotenen Broschüre: „Roter Frontkämpfer, tu einen Schritt weiter“. Die Hausdurchsuchung verlief ergebnislos.

Entdeckung eines Briefmarders. Beim Postamt 1 wurde ein Briefpostmarder in der Person eines Postassistenten, der schon 38 Dienstjahre hinter sich hat, verhaftet und dem zuständigen Gericht übergeben.

Feuerbach, 29. Nov. Zu Bodengefahren. In der Ludwigsburger Straße wurde ein 17 J. a. Gärtner von einem Personenkraftwagen zu Boden gefahren. Er erlitt einen Schlüsselbeinbruch und Kopfverletzungen und wurde in das Krankenhaus Feuerbach aufgenommen.

Aus dem Lande

Ehlingen, 29. Nov. Aufklärung großer Diebstähle. Der in der Nacht zum 18. November verübte Einbruch in eine hiesige Handschuhfabrik, bei der etwa 500 Stück Glaceleder-Ziegenfelle entwendet wurden, ist aufgeklärt. Der Täter ist der 27 J. a. Kaufmann Richard Berner von Mettingen. Berner, der zur Haft gebracht wurde, ist durch die kriminalpolizeilichen Ermittlungen überführt, in den letzten Jahren aus der gleichen Fabrik nach und nach Felle im Wert von etwa 50 000 Mark entwendet zu haben. Seine Beute setzte er bei einer kleineren Ehlinger Handschuhfabrik ab.

Bretzheim, 29. Nov. Gerabronn, 29. Nov. Eine gräßliche Tat. Der hier wohnhafte Oberlandjäger Erhardt wurde am Sonntag mittag mit seiner Frau und dem etwa 11jährigen Sohn in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Erhardt hatte seine Ersparnisse in Höhe von 1200 Mark und einen von ihm besonders aufgenommenen Betrag von 500 Mark ausgeliehen, die er als verloren betrachten mußte. Der unglückliche Mann hat zuerst seine im Bett liegende Frau und sein einziges Kind vermutlich durch einen Schuß getötet, schrieb dann einen Abschiedsbrief, in dem er die Gründe für sein Vorgehen angab und tötete sich auf einem Stuhl vor dem Bett seiner Frau sitzend durch einen Kopfschuß.

Rottenburg, 29. Nov. Beim Abschachten eines Kuhns entdeckte der Besitzer desselben zu seiner großen Bewunderung in dessen Magen sechs blanke Körner echten Golds. Ein glücklicher Mann, wenn der Fachmann die Lauterkeit des Metalls bestätigt.

Böblingen, 29. Nov. Zusammenschluß im Gesangsvereinsleben. Am vergangenen Sonntag hat sich im Saal der Brauerei Dinfelader in Böblingen der Filder-Schönbuchgau des Schwäb. Sängerbunds konstituiert. Beteiligt hieran sind der bisherige Fildergau und eine Anzahl Vereine des ehemaligen Schönbuchgaus. Der Zusammenschluß soll ein Wegbereiter für die Zusammenlegung des die Gesangsvereine der Oberamtsbezirke Böblingen und Herrenberg umfassenden Gau-Schönbuchgaus mit dem Fildergau sein.

Mergentheim, 29. Nov. Ein Hirsch als Autogegner. Auf der Straße nach Aschaffenburg in der Nähe des Rohrbrunner Lustkurhauses stürzte nachts ein Kapitalhirsch aus dem Wald und sprang mit solcher Wucht an den Kühler eines in voller Fahrt befindlichen Lastautos, daß der Kühler erseht werden mußte. Der Hirsch selbst blieb verletzt im Straßengraben liegen, erhob sich aber gleich wieder und ging mit gehobenem Geweih auf den Autobesitzer und Chauffeur los. Das Forstpersonal holte bald darauf den ohne Schuß erlegten Hirsch. Letzterer ist schon öfters an dieser Stelle während der Fahrt ruhig sitzend beobachtet worden.

Tübingen, 29. Nov. Von der Universität. Am Donnerstag, 1. Dezember, wird Professor Dr. Mewaldt von der philosophischen Fakultät seine akademische Antrittsrede über das Thema „Kulturkampf der Sophisten“ im Festsaal des Universitätsgebäudes halten.

Kaufmann Rudolf Heilig, der mit seiner Familie im März d. J. nach Südamerika ausgewandert ist, um dort eine neue Existenz zu gründen, ist gestorben.

Rottweil, 29. Nov. Grobe Ausschreitungen gegen die Polizeibeamten. Zwei im Straßendienst befindliche Polizeibeamte sahen sich in der Nacht zum Sonntag veranlaßt, gegen Ruhestörer in der oberen Stadt einzuschreiten. Der lauteste Schreier sollte zur Feststellung seiner Personalien nach der Polizeiwache verbracht werden. Es handelte sich um einen beim Kabelbau beschäftigten auswärtigen Monteur. Sofort mischten sich etliche seiner Freunde ein und nahmen gegen die Polizeibeamten eine drohende Haltung ein. Die Polizeibeamten wurden von den Wurschen in roher Weise bedrängt und forderten von der Polizei die Herausgabe des Festgenommenen. Es sammelte sich eine größere Anzahl von Kabelarbeitern und anderen jungen Leuten an, um die Polizeiwache zu stürmen. Die Leute hatten sich inzwischen mit Kabelstücken bewaffnet. Die Polizeibeamten benachrichtigten telephonisch die Landjägerbeamten von Rottweil. Es gelang dann den vereinten Kräften, wobei von den Gummiknüppeln ausgiebig Gebrauch gemacht wurde, die Haupttrüdelstörer festzunehmen. Der größere Teil des Trupps waren auswärtige Arbeiter, die von einigen hiesigen Beteiligten aufgefächelt wurden. Auf Seiten der Polizei wurde niemand verletzt. Acht Haupttäter wurden wegen Landfriedensbruchs dem Gericht übergeben.

Rottweil, 29. Nov. Der Gerichtsvollzieher auf dem Wochenmarkt. Als am Samstag auf dem hiesigen Wochenmarkt ein auswärtiger Metzger seinen Stand aufmachte, stellte sich der Gerichtsvollzieher ein, der im Auftrag eines Gläubigers eine Forderung einreiben sollte. Da sich der Metzger zum Zahlen nicht entschließen konnte, pfändete der Gerichtsvollzieher die gesamten Wurstwaren und verkaufte an Stelle des Metzgers die Wurstwaren auf dem Markt.

Aus der kirchlichen Statistik Deutschlands

ep. — Einen lehrreichen Einblick in die Lage der deutschen evangelischen Landeskirchen gewährt das soeben von dem bekannten Statistiker Professor D. Schneider herausgegebene kirchliche Jahrbuch, das die Angaben über das Jahr 1925 übersichtlich verarbeitet. Danach betragen die Austritte zur Konfessionslosigkeit mit 131 739 fast das Doppelte des Jahres 1924 mit 68 341; die Zahl der Kirchen eintritte von Konfessionslosen ist etwa gleich geblieben (22 168 und 22 218). Die Austritte zu Freikirchen und Sekten sind von 13 292 i. J. 1924 auf 12 981 gesunken, die Uebertritte von dort zu den evang. Landeskirchen von 1568 auf 1971 gestiegen. Die Austritte zur katholischen Kirche sind mit 6938 etwa gleich geblieben (6953 im Vorjahr), die Uebertritte aus der katholischen Kirche betragen 13 591 (Vorjahr 10 880).

Die Befestigung der kirchlichen Sitze zeigt sich deutlich im Anwachsen der Taufziffern im Verhältnis zu den Geburten bei rein evangelischen Ehen von 93,67 v. H. auf 95,15 v. H. (von 588 080 auf 598 778) und bei Mischehen, die Hälfte der Kinder als 100 v. H. gerechnet, von 108,73 v. H. auf 116,92 v. H. (von 43 350 auf 49 785). Die Trau-

ziffer ist entsprechend der vermehrten Zahl der Eheschließungen bei den rein evangelischen Paaren von 263 561 auf 283 914 gestiegen und beträgt 84,17 v. H. der Eheschließungen. Die Trauungsziffer von Mischehen ist von 19 127 auf 21 532 gestiegen und beträgt die Hälfte der Eheschließungen als 100 v. H. gerechnet, nur 68,08 v. H. (i. Vorjahr 68,02 v. H.) derselben, bei evangelisch-katholischen Mischehen 79,10 v. H. Das Verhältnis der kirchlichen Beistatungen zu den Todesfällen ist mit 90,48 v. H. etwa gleich wie im Vorjahr mit 90,30 v. H. geblieben. Die Zahl der Konfirmanden ist entsprechend dem Geburtenrückgang von 777 665 auf 753 759 zurückgegangen. Die Zahl der Abendmahlssteilnehmer ist von 11 227 001 auf 11 239 861 gewachsen; in Württemberg ist die Zunahme am größten.

Aus Stadt und Land

Tagold, 30. November 1927.

Ich bin fest überzeugt, daß hienieden gar nicht das Land des Genusses, sondern das Land der Arbeit und Mühe ist, und daß jede Freude nichts weiter als Stärkung zur weiteren Mühe sein soll. Ich kümmere mich darum um Dinge, die außer mir sind, gar nicht, trachte nicht zu scheitern, sondern zu sein, und dieser Ueberzeugung danke ich die tiefe Seelenruhe, die ich genieße. F. H. t. e.

Adventszeit

Wenn es auf Weihnachten geht, hebt ein neues Kirchenjahr an und man redet von der Adventszeit. Vier Adventssonntage haben die Aufgabe, das Kommen des großen Heilbringers feierlich zu vermelden. Warum gerade vier? Man hat es so gedeutet: Jesus kommt zum Leiden, er kommt zum Weltgericht, er kommt in sein Amt und er kommt zur Menschwerdung! Die Adventswochen sind die Zeit der frohen Erwartung. Sowohl, es geht auf Weihnachten und das ist doch immer eine eigen freudige Stimmung. Vorfreude — sagt man wohl. — Im Kinderland spielt sie eine bekannte Rolle. Aber auch die Erwachsenen paßt es. Wie ein Wunder bereitet es sich vor — das fröhliche Sinnen und Schaffen für andere. Der übliche alltägliche Egoismus tritt zurück und königliche Liebe tritt auf den Plan. . . Auf einmal schimmert es auf Straßen und Plätzen der Stadt, auch der hastigen neuzeitlichen Großstadt, von einem traulichen Grün. Die Christbäume erscheinen. Wie bald werden sie geschmückt in den Häusern stehen als strahlende Lichterbäume! Wie bald wird Bescherung sein! Und wenn ein wirtschaftlicher Druck über dem deutschen Volk liegt und wenn's auch da und dort ein recht bescheidener Gabentisch werden wird, — die echte und rechte deutsche Weihnacht wird man sich doch nicht nehmen lassen. Und wer noch etwas kaufen kann, der soll es tun. Unsere vielgeplagten und unermüdeten Geschäftsleute verdienen es, daß sie trotz schlechter Zeiten ein gutes Weihnachtsgeschäft machen. Und man denkt beim weihnachtlichen Freudenmachen auch der Armen und Almosen, die sich selbst nichts schaffen können, denen aber eben die Liebe helfen will.

Schon ist's, wenn nun wieder die alten lieben Advents- und Weihnachtslieder erklingen. Sie haben ihren wunderbaren Zauber nicht verloren. Immer ist's ein erneuter ganz besonderer Herzensklang. Hier und da findet sich die Sitte des Adventsbäumchens, gewissermaßen des Vorläufers für den großen Weihnachtsbaum. Auch der Adventsstranz mit Lichtern ist ein sinniger Lustakt zum fröhlichen seligen Lichtfest. Die Riecht Ruppredt-Boesje ist nicht veraltet. Die uralten Wintersonnwendgedanken sollen auch herein. Ueberall möchte es von einem belebenden Licht hereinleuchten. Ueberall möchten Hoffnungsstimmen klingen. Ja — die Adventszeit ist so eine liebe und hochwillkommene Zeit.

Die neue Invalidenversicherungsbeiträge

Eine weitere Lohnklasse?
Nach dem Gesetz über Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung vom 8. April 1927 tritt bekanntlich zu den seitherigen Lohnklassen 1—6 vom 1. Januar 1928 ab eine weitere Lohnklasse 7. In dieser ist vom 1. Januar 1928 ab für Versicherte, deren wöchentlicher Arbeitsverdienst mehr als 36 RM. beträgt, ein Invalidenversicherungsbeitrag von wöchentlich 200 Reichspfennig zu entrichten. Die Invalidenversicherungsbeiträge betragen demnach vom 1. Januar 1928 ab in:
Lohnklasse 1 bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst bis zu 6 RM. wöchentlich 30 R Pf.
Lohnklasse 2 bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 6 bis zu 12 RM. wöchentlich 60 R Pf.
Lohnklasse 3 bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 12 bis 18 RM. wöchentlich 90 R Pf.
Lohnklasse 4 bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 18 bis zu 24 RM. wöchentlich 120 R Pf.
Lohnklasse 5 bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 24 bis zu 30 RM. wöchentlich 150 R Pf.
Lohnklasse 6 bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 30 bis 36 RM. wöchentlich 180 R Pf.
Lohnklasse 7 bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 36 RM. wöchentlich 200 R Pf.

- Steuerterminalender für Dezember 1927**
- 1. Dezember: Staats- u. Gemeindesteuern (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeversicherungssteuer)
 - 5. Dezember: Lohnsteuer. Abzuführen sind Beträge, welche vom 15. bis 30. Nov. einbehalten worden sind.
 - 20. Dezember: Lohnsteuer. Abzuführen sind Beträge, welche vom 1. bis 15. Dezember einbehalten worden sind.

Vom Postpaketverkehr. Häufig hört man darüber klagen, daß die Post seit 1. August ds. Js. im deutschen Verkehr keine Einschreibepakete mehr annimmt. Wir glauben unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf einen vollkommenen Ersatz, auf das unverfälschte Wertpaket, aufmerksam machen, das in dieser Form bei einer Wertangabe bis 100 RM. zulässig ist. Verpackung und Verschluss erfolgen genau in derselben Weise wie bei gewöhnlichen Paketen; auf der Pakete Karte (nicht auf dem Paket selbst) ist der Wert in Ziffern anzugeben. Bei der Aufgabe wird, wie beim seitherigen Einschreibepaket von der Post eine Einlieferungsbescheinigung erteilt. Außer der gewöhnlichen Paketgebühr wird ein Zuschlag von 35 R Pf. erhoben. Dafür besteht die Möglichkeit, das Paket bis 100 RM. zu versichern, die im Fall eines Verlustes oder einer Beschädigung aus-

bezahlt werden ist. St von der Po Verlust nur verjagelten des letzteren

Ebhauje
Fellenwand
Stelle, an d
Strafenverhã
aus Oberweil
der ein Angli
lief. Ein mi
Pfeilschenwa
hinten angef
Der den Wo
aus Altenstei
die beiden gel
derartige Vor
wo er hin ge

Beihing
dem am 13.
binden Kon
einer ausnah
übernommen.
neuen.

Calw, 2
bebauertlern
zu Boden ge
des Kleinwo
lasse entschlo
Jan. 1928 a
höchstbetrag
Wenn ein K
beacht hat, K
höhe von 50
bau, verzin
einlagen, erhã

Calmbach
A u f o n f e
des Wilhelm
Gremsoorrid
Fãhrer und
erlitt sehr sch
Inzassen mit

Horb, 2
ankaltete im
25jãhrigen W
nisse halber K
abgegeben, um
auch von viel
Programm fe
Erfolg. Etw
Drahten, H
Vorstand, Ge
Leute zufimm

Oberjesin
Landwirt Go
in seine Sch
und gingen
zu Fall und
schweren Be
der Unfallst
oerunglücke
viele Jahre
Bürgersohn

Klein
Kommiffio
des Berliner
darmoperatio

Beerdigu
beim Baden
oerunglücke
28. Novembe
Vizeadmiral
Kawisches M

Die Zati
penhagen de
lingen ließen
ein. Die K
Alexander II
laus II., ein
In Kopenha

Verbotene
eine Gedãcht
Theresa am

Vom franz
gericht in T
Schiefstãnde
39 Tagen S

Der franz
riedigung v
Leutnants d
Perrignan e
prãgelte, we
digenbe Wor

Nebel an
Untereibe he
großer franz
und auf Grun
Dampfer, na
gestoßen war
Dampfer. A
sammen und

Museums
stadt wurden
14. Jahrhun
wert darstell

Kohlenogr
atmen von S
wãhrend des
Kirche in Ri

Zahl der Ehen von 263 561 v. H. der Ehen ist von Hälfte der Ehe...

bezahlt werden, sofern ein Schaden in dieser Höhe entstanden ist. Stellt man das seitberige Einschreibepaket, für das von der Post ein Zuschlag von 30 Ppf. erhoben und bei Verlust nur 40 RM. Schadenersatz bezahlt wurde...

Ebhausen, 30. Nov. Zusammenstoß. Unterhalb der Felsenwand zwischen Ebhausen und Bernet, etwa an derselben Stelle, an der im Mai dieses Jahres durch die ungunstigen Strassenverhältnisse bei einem Zusammenstoß ein junges Leben aus Oberweiler bleiben mußte, ereignete sich auch gestern wieder ein Unglück...

Veitingen, 29. Nov. Ehrenvolle Patenschaft. Bei dem am 13. Nov. ds. J. geborenen 7. Knaben des Kriegsbündnis Konrad Reich hat der Herr Reichspräsident mit einer ausnahmsweisen Ehrengabe von 50 M die Patenschaft übernommen. Die Eltern dürfen sich 10 lebender Kinder freuen.

Calw, 29. Nov. Ihren Verletzungen erlegen ist nun bedauerlicherweise die Frau, die durch zwei sich raufende Hunde zu Boden geworden wurde. — Im Interesse der Förderung des Kleinwohnungsbaues hat sich auch die Oberamtsparafasse entschlossen, die Einrichtung von Bauparkonten vom 1. Jan. 1928 an in ihre Geschäftsweize einzugliedern.

Calmbach, 29. Nov. Neuerdings, 29. Nov. Schwere Autounfall. Samstag Abend brach an dem Lastauto des Wilhelm Sepsried in Spollenhans bei Willbad die Bremsvorrichtung. Das Auto wurde zertrümmert und der Fahrer und zwei Mitfahrer herausgeschleudert.

Horb, 29. Nov. Der Horber Lehrergesangverein veranstaltete im „Vindenhof“ eine Familienfeier zu Ehren seines 25jährigen Bestehens. Der derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse halber hatte man von einer größeren Festveranstaltung abgesehen, um so schöner gestaltete sich die heutige Feier, die auch von vielen früheren Mitgliedern besucht war.

Oberjesingen 29. Nov. Unfälle. Landwirt Gottlob Sattler wollte morgens die Dreschmaschine in seine Scheuer führen. Die beiden jungen Pferde scheuten und gingen durch. An einer Straßenbiegung kam Sattler zu Fall und geriet unter die durchgehenden Pferde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kommissionsrat Paul Busch, der Besitzer und Bearbeiter des Berliner Zirkus Busch, ist an den Folgen einer Blinddarmpoperation im Alter von 78 Jahren gestorben.

Beerdigung des Generals Weisk. Der am 11. November beim Baden im Adriatischen Meer bei Ragusa (Dalmatien) verunglückte deutsche General a. D. Alfons Weisk wurde am 28. November in Ragusa feierlich beerdigt.

Die Zarinwitwe Maria feierte am 27. November in Kopenhagen den 80. Geburtstag. Von den russischen Flüchtlingen liefen auf der ganzen Welt Glückwunschtelegramme ein. Die Kaiserin ist bekanntlich die Witwe des Zaren Alexander III. und Mutter des ermordeten Zaren Nikolaus II., eine geborene Prinzessin Dagmar von Dänemark.

Verbotene Gedächtnisfeier. Die Wiener Regierung hat eine Gedächtnisfeier des 147. Todestags der Kaiserin Maria Theresia am 27. November verboten.

Vom französischen Kriegsgericht. Das französische Kriegsgericht in Trier verurteilte zwei junge Leute, die auf den Schießständen abgeschossene Kugeln aufgefressen hatten, zu je 30 Tagen Gefängnis.

Der französische Leutnant mit der Reitpeitsche. Mit Befriedigung verzeichnen Pariser Blätter das Vorgehen eines Leutnants des 24. senegalesischen Jägerregiments, der in Perpignan einen Arbeiter mit seiner Reitpeitsche arg verprügelte, weil ihm dieser, als er an ihm vorüberritt, beleidigende Worte zugerufen hatte.

Nebel an der Nordsee. An der Nordsee und auf der Unterelbe herrscht so starker Nebel, daß ein 12 000 Tonnen großer französischer Dampfer auf der Elbe außer Kurs geriet und auf Grund lief. Dasselbe Schicksal hatte ein italienischer Dampfer, nachdem er mit einem andern Schiff zusammengestoßen war. Im Kaiser Wilhelm-Kanal stieß der Hamburger Dampfer „Maggie“ mit einem unbekanntem Dampfer zusammen und mußte beschädigt nach Hamburg zurückkehren.

Museums-Diebstahl. Aus dem Landesmuseum in Darmstadt wurden 3 Relief-Eisenbeinschnitzereien, die aus dem 14. Jahrhundert stammen und einen unerfährlichen Kunstwert darstellen, gestohlen.

Kohlenoxydgasvergiftung in einer Kirche. Infolge Einatmen von Kohlenoxydgas waren am Sonntag 7 Kinder während des Adventsgottesdienstes in der evangelischen Kirche in Niederingsheim ohnmächtig geworden. Unter dem

Nur heute noch hat der Postbezieher Zeit

die Erneuerung des Gesellschafter-Abonnements für Dezember bei seinem Postamt zu erneuern.

Nur sofortige Bestellung

vermeidet eine Unterbrechung in der Zustellung.

Beistand eines Arztes und einer Krankenschwester erhalten sich die Kinder bald bis auf zwei, die erst im Krankenhaus wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnten. Der Vorfall soll auf das Ausströmen von Kohlenoxydgas aus einem Kokslofen entstanden sein.

Unterschlagung. Der Postbetriebsassistent Groven in Essen hat mehrere Monate lang die Gebühren für Postpakete unterschlagen und für die Paketarten bereits entwertete Marken verwendet und abgestempelt. Groven wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Das Schöffengericht in Trier verurteilte den Branntweinbrenner Huber aus Großlitten wegen Steuerhinterziehung für 40 000 Liter schwarzgebrannten Branntwein zu 339 000 M Geldstrafe.

Der wegen der Unregelmäßigkeiten beim Grundbuchamt Nürnberg bereits einmal vorbestraft gewesene Finanzinspektor ist im Verlauf der Untersuchung wieder verhaftet worden. Der angerichtete Schaden ist erheblich. Die Verhafteten sind Joseph Schwaiger, Inhaber eines Steuerberatungsbüros in Nürnberg, Finanzinspektor Maul und Gerichtsobersekretär Franz.

Der Geschäftsführer eines Kieler Vereins, ein Ingenieur, soll mit mehreren anderen Ingenieuren das Leuna-Werk um rund 1 Million Mark geschädigt haben. Obwohl der Betrug bereits 1925 begangen wurde, gelang es erst jetzt, die Angelegenheit aufzuklären. Bisher wurden 5 Verhaftungen vorgenommen.

Der Entschädigungsschwindel. In der Untersuchung gegen den Kaufmann Franz Philipp in Heidelberg wegen schwindelhafter Vergebung von angeblichen Entschädigungslieferungen (Holzhäuser) für Frankreich ist nun auch der Schreinermeister Krumholz aus Bergzabern verhaftet, der verschiedene Firmen dem Philipp zugeführt hat.

Spritschmuggel. Wegen Spritschmuggels, Zollhinterziehung und Urkundenfälschung wurde der Kaufmann Schwarz in Hamburg zu 2 Jahren Gefängnis, 5 447 000 Mark Geldstrafe und 812 000 M. Wertersatz verurteilt. 57 Fässer Weingeist und 20 000 Flaschen Weinbrand wurden eingezogen. Mehrere andere Angeklagte wurden zu hohen Freiheits- und Geldstrafen verurteilt.

Festgenommene Meuterei. Auf dem norwegischen Dampfer „Rena“ hat ein Teil der Mannschaft in der Trunkenheit gemeutert und den Kapitän, sowie einen Matrosen durch Schüsse verletzt. Die Meuterei wurden in der Høstenauer Schleiße (Kiel) durch den deutschen Wasserbeschütz festgenommen.

Letzte Nachrichten

Aus dem Strafrechtsausschuß des Reichstages

Berlin, 30. Nov. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages setzte seine Beratungen beim achten Abschnitt über die Maßregeln zur Besserung und Sicherung fort. Nach längerer Aussprache wurde entsprechend den Anträgen der Sozialdemokraten und der Berichterstatter dem § 57 der Vorlage folgende Fassung gegeben: „Wird jemand, der gewohnheitsmäßig im Uebermaß geistige Getränke oder andere berauschende Mittel zu sich nimmt, wegen einer Tat, die er im Rausch oder in Auswirkung des übermäßigen Gemüthes geistiger Getränke oder durch berauschende Mittel begangen hat oder wegen Volltrunkenheit zu einer Strafe verurteilt und ist seine Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt oder in einer Erziehungsanstalt erforderlich, um ihn an ein gesetzmäßiges und geordnetes Leben zu gewöhnen, so ordnet das Gericht zugleich die Unterbringung an. Die Unterbringung darf nur auf Grund eines Gutachtens seines fachärztlichen Sachverständigen für zulässig erklärt werden.“

Die ersten Besprechungen in Genf

Genf, 30. Nov. Im Laufe des Dienstag nachmittags und am Abend haben die ersten Fühlungsnahmen zwischen den nimmehr bis auf Paul Boncour sämtlich eingetroffenen Delegierten zu der Abrüstungskommission stattgefunden. Der Führer der amerikanischen Delegation, die nur aus einigen wenigen juristischen Sachverständigen besteht, der Gesandte in Bern, Wilson, stattete Sir Eric Drummond einen längeren Besuch ab. Sodann fand eine längere Besprechung zwischen der englischen und der amerikanischen Delegation statt. Auch zwischen der deutschen und der russischen Delegation hat am Dienstag Abend eine weitere Fühlungsnahme stattgefunden.

Wie bereits gemeldet, besteht zwischen der französischen und der englischen Delegation Einstimmigkeit darüber, die kommende Diskussion in der Abrüstungskommission ausschließlich auf die Tagesordnung zu beschränken. Wie

Geschäftliches

Das altbekannte Photohaus Hollaender

feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Es hat sich während dieser Zeit durch solide Geschäftsführung das Vertrauen seines großen Kundenkreises erworben. Nach der Schließung der bisher hier bestehenden Drogerie hat Herr Hollaender in seinem Hause, Calwerstraße 3, wie im heutigen Anzeigenteil bekannt gegeben ist, neben seiner Photohandlung und seinem Photoatelier eine neuzeitliche Drogerie eingerichtet. Die geschmackvolle Einrichtung derselben führte die Firma Martin Koch-Magold aus. Der gesamte Warenbestand wurde vollständig frisch bezogen; eine Warenübernahme aus der vorangegangenen Drogerie ist nicht erfolgt.

weiter verlautet, hat sich dieser Auffassung auch die italienische Regierung angeschlossen. Es scheint die Absicht zu bestehen, eine einheitlichen Stellungnahme zu den russischen Anträgen herbeizuführen. Man will die Anträge der russischen Delegation, die zweifellos ungewöhnlich weitgehende Abrüstungsforderungen enthalten werden, als die Aufgabe der Abrüstungskommission hinausgehend erklären. Hierdurch würde eine sachliche Behandlung der russischen Abänderungsanträge zum mindesten auf Schwierigkeiten stoßen, da zunächst geklärt werden muß, ob die russ. Anträge überhaupt im Rahmen der Abrüstungskommission zu behandeln seien.

Amerika nimmt am Sicherheitsausschuß nicht teil

Genf, 30. Nov. Von zuverlässiger Seite wird gestern Abend mitgeteilt, daß die amerikanische Delegation auf Grund strikter Weisungen aus Washington sich an der Bildung des Sicherheitsausschusses nicht beteiligen wird, und zwar wird die amerikanische Delegation in den Sicherheitsausschuß weder einen Delegierten noch einen Beobachter entsenden. Der Führer der amerikanischen Delegation, der Gesandte in Bern, Wilson, wird voraussichtlich in einer der ersten Sitzungen der Kommission den Standpunkt der amerikanischen Regierung zu dem Sicherheitsausschuß bekanntgeben.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

- Wittwoch, 30. November: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 15.00: 's Geleit von Stimpfelfeld erzählt. 16.00: Briefmarkenkunde für die Jugend. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe. Wetterbericht. Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Euklidische Geometrie. 18.45: Vortrag: Warum fällt bei einem Berufserkenntnis? (Freiburg). 19.15: Englischer Sprach-Unterricht. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Die Königin der Luft, Operettenschwank. Anschließend: Nachrichten dienst. Donnerstag, 1. Dezember: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 15.15: Nachmittagskonzert. 17.10: Uebertragung aus dem Reichswirtschaftsrat Berlin: Heiden-Gedenkfeste. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.15: Vortrag: Theater und Kritik. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Englischer Abend (Freiburg). 21.30: Volksmärchen und Kunstmärchen. Anschließend: Nachrichten dienst. Freitag, 2. Dezember: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 16.00: Aus dem Reich der Frau: Vegetarische Kochkunst. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Die Notwendigkeit des Staatstheaters (Karlsruhe). 18.45: Vortrag: Die Rospalmenkultur. 19.15: Esperantofort. 19.40: Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche. Anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Freitagskonzert (Frankfurt). Anschließend: Nachrichten dienst. Samstag, 3. Dezember: 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 14.00: Jugendstunde. 15.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Aus Americas Wirtschaftswissenschaften. 18.45: Vortrag: Romblantien. 19.15: Vortrag: Ueber das Gebrauchsmusterwesen. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportnachrichten. 20.00: Dialekt-Abend: Schwänke und Schurren. 23.00 bis 24.00 Tanz-Musik (Frankfurt).

Die neueste „Funk-Illustrierte“ (20 J) stets vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Magold.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 29. Nov. 4,1825 G., 4,1905 R. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87. 6,5 v. H. Dt. R.-Postobligat. 92. Abl.-Rente 1 51,25. Abl.-Rente ohne Ausl. 12,25. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pf. St., 25,42 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 29. Nov. Tagesgeld 6-8 v. H., Privatdiskont 6,75 v. H. kurz und lang. Warenwechsel 7,25 v. H., Geld auf einige Tage über den 1. Dez. 8-9 v. H., Monatsgeld 8,25 bis 9,5 v. H., Geld auf 2 Monate 8,25 v. H.

Calw, 29. Nov. Aussperrung. Durch den Streik in der Tabakindustrie ist auch die Arbeiterchaft der hiesigen Zigarrenfabrik in Mitleidenchaft gezogen. Von der Aussperrung sind gegen 150 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

Leipziger Bauausstellung. Im Anschluß an die Leipziger Bauausstellung finden auch zur nächsten Frühjahrsmesse vom 4. bis 14. März 1928 besondere Veranstaltungen unter dem Motto „Fortschritte im Bausein“ statt. Sie behandeln u. a. folgende Gebiete: Wohnungsbau, Straßenbau, Brückenbau, die moderne Baustelle, Läden- und Schaufensterbau, sanitäres Bauen.

Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten. Der „Chicago Tribune“ wird aus Washington gemeldet, daß im Jahr 1927 168 000 Personen, darunter 48 513 Deutsche, 28 054 Iren und 23 669 Engländer nach den Vereinigten Staaten eingewandert seien.

Die indische Baumwollausfuhr nach Europa. Nach den vorliegenden statistischen Ausweisen gelangten in der Zeit vom 1. September 1926 bis 31. August 1927 insgesamt 934 902 Ballen indischer Baumwolle nach Europa zur Verfrachtung.

Abnahme des deutschen Volkvermögens und Zunahme des deutschen Staatvermögens. Der „Reinische Sparrer“ vom 1. 9. 27 stellt folgende Daten fest: Nach einer Schätzung Helfferichs betrug das deutsche Volkvermögen in der Vorkriegszeit 300-350 Milliarden Goldmark. Dabei ist unter Volkvermögen alles zu verstehen, was innerhalb der Reichsgrenzen liegt: Grund und Boden, Häuser, Eisenbahnen, Kohle, Erze, Sportkapital, Sparvermögen. Heute beläuft sich nach einer Veröffentlichung des Verbands der Vereinigten Kreditreformer das deutsche Volkvermögen auf 250 Milliarden Goldmark. Es wurden also infolge Gebietsabtretung durch den Versailler Vertrag und durch die Aufwertungsgehehe 50 bis 80 Milliarden Goldmark Volkvermögen verloren. In der Vorkriegszeit besaß die öffentliche Hand (Reich, Staat, Provinzen, Kreise und Gemeinden) von den 300 bis 350 Milliarden Volkvermögen 25 Milliarden; heute besitzt die öffentliche Hand von den 250 Milliarden Volkvermögen 52 Milliarden. Dazu kommen noch die Hauszinsfremdvermögen mit mindestens 3 Milliarden. Die öffentliche Hand besitzt also heute 55 Milliarden Goldmark. Progenial ausgedrückt besaß die öffentliche Hand im Jahr 1913 ein Zwölftel bis ein Dreizehntel des Volkvermögens, heute besitzt sie mehr als ein Fünftel.

Ronkurse.

Mois Noth, Inhaber eines Wäschegegeschäfts in Stuttgart Silberburgstraße 123, part.

Fruchtpreise. Elmangen: Weizen 14, Roggen 13,50-14,50, Gerste 12,00-12,80, Hafer 10,10-10,50. — Magold: Weizen 13 bis 14, Dinkel 10,50, Gerste 12-12,50, Hafer 9,50-10. — Ravensburg: Weizen 10,50, Weizen 13,10-13,50, Roggen 12,50-13, Gerste 12,75-13,15, Hafer 10,80-11,25. — Reutlingen: Weizen 15-16, Gerste 12-13,50, Hafer 11-13, Dinkel 10,50-11 M. a. Str.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 29. Nov. Dem Markt waren zugetrieben: 25 Ochsen, 28 Bullen, 347 Jungbullen, 300 Jung-

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Schweine, etc. Columns include item name, quantity, and price.

Gestorbene

Breitenberg: Jakob Hennemarck, 63 J. Ruffenhäuser/Dorfau: Katharine Holz, geb. Morgeneier.

Weihnachtsbüchertisch

Von Steinkopfs Jugendbücherei, sind wieder vier neue Hefte erschienen. Nr. 61. Die Lehrlingsherberge. Von O. v. Adelung.

Schubart, Arthur. Fischerbrevier. Geschichten von Fischern und Frauen. Verlag von Adolf Bong & Comp., Stuttgart.

Arthur Schubart, der Begründer der fischereilichen Novelle, beweist auch in seinem jüngsten: Fischerbrevier (Geschichten von Fischern und Frauen) wie schon in seinen früheren Schöpfungen auf diesem Gebiet: Wasserweid und Anglerbeute, daß er eine Klasse für sich ist, die feiner seiner verschiedenen Nachahmer auch nur annähernd erreicht.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher u. Zeitchriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Das Wetter

Ueber Mitteleuropa liegt noch Hochdruck, im Norden und Süden Tiefdruck. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Elegante

Anzugstoffe

Neueste Dessins Beste Qualitäten

empfehlen

in großer Auswahl

C. F. Weitbrecht

mech. Wollweberei Nagold.

W. Fortant Nagold.

Nadelstamm-Holz-Verkauf.

(Befristet freihändig.) Am Samstag, den 3. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald Bienenhölzle (3 km von Nagold): 104 Stk, 56 La mit Km. Langh.: 2 I., 31 II., 49 III., 16 IV., 11 V., 1 VI. Kl. Säggl.: 5 L., 2 II., 6 III. Kl. in 3 Losen. Abfuhrfrist 1. Febr. 1928. Losverzeichnis u. Angebotsvordrucke durch das Forstamt. 1864

8 1/2 Uhr Gesamtprobe „Traube“ Noten, auch lose Blätter, bestimmt mitbringen.

Nagold. Drogerie-Eröffnung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Nagold u. Umgegend bringe ich zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in meinem Laden der früheren Buchhandlung, Calwerstr. 3, am 1. Dezbr. eine Drogerie unter dem Namen

Stadt-Drogerie

eröffne. Ich führe sämtliche einschlägigen Artikel und freigegebenen Arzneimittel unter Zusicherung reeller Bedienung und einwandfreier Ware. Das Geschäft wird von einem geprüften Drogistengeführt.

Es wird mir im höchsten Maße angelegen sein, das Vertrauen u. die Zufriedenheit einer werten Kundschaft zu erwerben.

Stadt-Drogerie Rudolf Holländer.

1897 Geflügel- u. Kaninchenzüchter-Verein Nagold 1927

Samstag, den 3. Dez. und Sonntag, den 4. Dez.



verbunden mit Lotterie in der Seminarturnhalle Eintritt 30 J.

Am Sonntag Abend 7 Uhr findet im „Löwen“ eine Familienfeier

statt, wozu sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen sind.

1892 Der Ausschuß.

Ein selbständiger Stelshausen. 1896

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

Chr. Weimer.

Visiten-, Verlobungs- und Hochzeitskarten

liefert rasch und in schöner Ausführung

G. W. ZAISER Buchdruckerei NAGOLD

Ich beschaffe 1874

Betriebskapital

in jeder Höhe durch Akzepttausch.

Carl Höfer, Pfungstadt.

Noch nie in Deutschland

ist der Jugend ein (Schüler-)Kalender mit so großem und wertvollem Inhalt geboten worden, als

dieser Kalender.



Trotz seiner 400 Seiten interessante- sten Inhalts,

Trotz seiner 500 Abbildungen (darunter 20 teils viel- farbigen Kunst- drucktafeln),

Trotz der Tatsache, daß der Kalender für die Beteiligung an 1 Zeichen-, 1 Literatur- und 1 Rätsel- Wettbewerb

Tausende wertvolle Preise (Uhren, Photos, Reisezeuge, Goldfüllfederhalter, Mal- und Konstruktionskläuten, Schüler-Utensilien, und viele Jugendbücher) aus- gesetzt hat,

kostet die Knaben- und Mädchen-Ausgabe

nur je Mk. 1.30

Kalender zur Einsicht und Prospekt jederzeit durch:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Sternpapier bei Buchhdlg. Zaiser.

Landschuhe

in guten Qualitäten empfiehlt 1867

Carl Plomm.



Zimmer

(mit Frühstück) von jung. Schreiner gesucht.

Gefl. Angebote unter Nr. 1873 an die Geschäfts- stelle des Bl.

Bollmaringen. Dabe eine 38 Wochen trachtige 1880



Kalbin

sowie ein gebrauchtes

Güllensaß

500 Liter haltend, zu verkaufen.

Valentin Fischer.

Jetzt beginnt die Zeit, in der über die Weihnachts-Einkäufe

in der Familie beraten wird.

Jetzt muß der Geschäftsmann mit der Weihnachts-Propaganda

beginnen. Eine systematische Werbung ist die Voraussetzung jedes geschäftlichen Erfolges. Die wirkungsvollste Art dieser Werbung ist die

Zeitungs-Anzeige

Haben Sie auch schon an den

Weihnachtsmarkt

am Donnerstag, den 8. Dezember gedacht ???

Ihr Bruchleiden

verschlimmert sich unbedingt beim Tragen eines unrichtigen, schlechthühenden Bruchbandes. Verhüten Sie das durch meine seit 20 Jahren wohlbelannte, unter Garantie stehende, ärztlicherseits anerkannte Spezialbandage für alle Brucharten auch Hodenbrüche. Ferner Leibs, Rabel, Nerven- und Rückenbrüche. Nachweislich haben sich Personen durch das Tragen und Nach-Tragen meiner Bandage selbst geholt. z. B.: N. N. Mergensheim 35 J. alt, Leidenbr. geb.; N. N. Gera: 11 J. alt, ebend. geb.; N. N. Friedberg: 62 J. alt, geb. usw. Kostenlos zu sprechen in: Nagold, Freitag, 2. Dez., von 9-12 Uhr vorm. im Gasthof „Löwen“ und in Altensteig, Freitag, 2. Dez., von 2-6 Uhr nachm. 1795 im Bahnhofshotel.

Bandag-Spezialist Eugen Frei-Nacht. (W. Frei), Stuttgart, Birkenstr. 12.

Anzeigen,

die für die Ausgabe am Samstag bestimmt sind, bitten wir möglichst schon am Donnerstag und Freitag im Laufe des Tages, spätestens aber bis Freitag mittag 12 Uhr anzugeben. Verlag „Der Gesellschafter“.